



Rainbacher Pfarnachrichten

[http: www.pfarre-rainbach.at](http://www.pfarre-rainbach.at)

E-Mail: t.kret@gmx.net

pfarre.rainbach.innkreis@diözese-linz.at

Tel: 07716 8006

Mob: 0676 87765308

Kanzleizeiten



Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
Samstag 8.30 - 10.00 Uhr

4.10 . 2026 267 Sonntag im Jahreskreis

Ich will mich gar nicht auf die Brutalität der Knechte und der Winzer im Weinberg einlassen. Ja, das Böse scheut vor nichts und niemandem zurück, nicht einmal vor dem Sohn des Besitzers selbst. Die Geschichte kommt dann zu einem Wendepunkt: Jesus ändert in seinem Gleichnis die Blickrichtung, und er, der Geschichtenerzähler, spricht plötzlich von einem Eckstein. Da geht es zunächst um die Schönheit und um die Sinnhaftigkeit eines Ecksteins, wie man sie an uralten Gebäuden, vielleicht romanischen Kirchen noch sehen kann. Das Verworfenen, das Abgelehnten, das Unbrauchbare wird nun zu einem wesentlichen Element eines Baues. Ecksteine sind nicht nur irgendwelche Steine, sondern die besten, die stabilsten, die belastbarsten. Gleichzeitig ist ein Stein etwas Gefährliches und in seiner Mächtigkeit auch etwas Zerstörerisches. Nun kommt da wieder ein sehr ernster Ton in die Geschichte, bis hin zur Gefahr des Zermalmtwerdens. Nach all diesen „Wechselbädern“ kommt eine weitere unerwartete Wendung: Jesus fasst gleichsam die vorhergehenden Bilder zusammen und kommt auf das Reich Gottes zu sprechen. Ich begreife in dieser sperrigen Geschichte, dass es Jesus wieder einmal und unermüdlich darum geht, die Menschen für das Reich Gottes aufzurütteln. Und ich bin dankbar, dass Jesus sehr ernste Töne anschlägt: Es gibt das Reich Gottes, aber es ist nicht einfach selbstverständlich, sondern es ist auch gefährdet.

**Herzliche Grüße und Wünsche an
alle Pfarrmitglieder. Pf. Thaddäus**



**Die Ecksteine meines Lebens: Der Glaube
an Gottvater, seinen Sohn Jesus Christus, meinen Bruder
und Herrn, und an den Heiligen Geist. Die Liebe
Gottes, durch die ich erlöst und gerettet bin. Seine Nähe,
die ich erfahre im Gebet, im Gottesdienst und in
der Gemeinschaft aller, die mit mir glauben. Seine Einladung,
mit allem zu ihm zu kommen und mich seiner
Fürsorge anzuvertrauen**



**Wenn nicht der HERR das Haus baut,
mühen sich umsonst, die daran bauen.**

**Wenn nicht der HERR die Stadt behütet,
wacht umsonst, der sie behütet**